



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	AT Tagung 2010	
<b>Projektstart</b>	01.03.2010	
<b>Projektende</b>	31.01.2011	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Haslerstrasse 30 3008 Bern
<b>Kontaktperson</b>	Verena El Fehri	
<b>Verfügungsnummer</b>	10.003581	
<b>Verfügungssumme</b>	43'661 CHF	

Ort / Datum

Bern, den 23.04.2012

Unterschrift

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1. Zusammenfassung des Schlussberichts</b>	<b>2</b>
<b>2. Beurteilung der Resultate</b>	<b>2</b>
<b>3. Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)</b>	<b>4</b>
<b>4. Chancengleichheit</b>	<b>4</b>
<b>5. Weitere Punkte</b>	<b>4</b>

---

## 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

*Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.*

Die AT-Tagung 2010 wurde am 25. November 2010 in Bern unter dem Titel „Frauen und Tabak“ durchgeführt. Organisiert wurde sie von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention in Zusammenarbeit mit der Lungenliga beider Basel.

Im Zentrum der Diskussion standen sowohl die geschlechtsspezifische wie auch Gender bezogene Ausrichtung von Massnahmen in der Tabakprävention. Ziel war es, den Einbezug dieser Komponenten in die Projektentwicklung bei den Akteuren der Tabakprävention zu fördern.

Die Lungenliga beider Basel führt seit längerem ein Mädchenspezifisches Projekt. Um über die Erfahrungen in ihrem Projekt mit einem grösseren Kreis von Personen diskutieren zu können, war die Durchführung eines Austauschtreffens geplant. Daraufhin beschlossen die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und die Lungenliga beider Basel zusammen, das Thema Gender und geschlechtsspezifische Aspekte der Tabakprävention zum Diskussionsgegenstand der AT-Tagung im Herbst Jahre 2010 zu machen. Die AT reichte beim Tabakpräventionsfonds ein Gesuch ein, dem erfreulicherweise Folge geleistet wurde. Die Lungenliga beider Basel beteiligte sich ebenfalls mit einem Beitrag an der Finanzierung des Anlasses.

Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse. 120 Personen beteiligten sich daran. Bei der Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer handelte es sich um Gesundheitsfachleute, die hauptsächlich oder teilweise in der Tabakprävention und in der Rauchstopp-Beratung tätig sind.

Sowohl Inhalt wie auch Ablauf der Tagung wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet. Die Tagung wurde als anregend und für die tägliche Arbeit als relevant beurteilt.

---

## 2 Beurteilung der Resultate

*Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.*

*Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung? Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.*

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Zwischen 80 bis 100 Personen haben an der AT-Tagung 2010 teilgenommen	x			Die Tagung zählte 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Ziel wurde damit übertroffen.
Erfahrungen aus Projekten, die gender, aber auch lediglich geschlechtsspezifischen Aspekten besondere Bedeutung beimessen, wurden diskutiert.	x			Es wurde über Gendermainstreaming (Ernst, Kaufdorf), dem unterschiedlichen Konsumverhalten zwischen Frauen und Männern (Fleitmann, Dortmund) sowie typisch weibliche Rauchmotive (Morgenstern, IFT-Nord) diskutiert. Weitere Punkte waren Erfahrungen aus der täglichen Praxis (Koalick, Klink Barmelweid), Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Beratung (Abbühl, Rauchstopplinie; Wyss, Berner Gesundheit), Besonderheiten bei Kursen für Migrantinnen (Salis Gross, ISGF Zürich) und auch Grenzen in der Anwendung des Genderansatzes (Ladurner, Hainz, Forum Prävention, Italien). Ein wichtiger Punkt an der Konferenz waren die Erfahrungen aus dem

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				Projekt „feelreal“ der Lungenliga beider Basel als Partnerorganisation der Tagung.
Die Tagungsergebnisse stehen in einem schriftlichen Bericht zur Verfügung.	x			Der Tagungsbericht ist seit Feb. 2011 auf <a href="http://www.at-schweiz.ch">www.at-schweiz.ch</a> aufgeschaltet und beinhaltet Zusammenfassungen der Referate.
Die Tagungsteilnehmer/-innen beurteilen die Tagung positiv.	x			50% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Fragebogen nach der Konferenz online ausgefüllt. Für 16% von ihnen hat die Tagung die Erwartungen im höchsten Masse erfüllt, für 67% grösstenteils und 16% gaben an, dass die Tagung ihre Erwartungen in etwa zu 50% erfüllt habe. Die Organisation der Tagung (Örtlichkeiten, Infrastruktur, zeitliche Organisation) erhielt ebenfalls gute Noten. Die Mehrheit war der Meinung, dass auch genügend Zeit für den Austausch zur Verfügung gestanden hätte.

*Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell ([www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch) / Rubrik Wirkungsmanagement).*

Das Expertenwissen der Referentinnen und Referenten zum Thema Gender wurde mit grossem Interesse von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgenommen. Man kann davon ausgehen, dass das Wissen um die Thematik Gender in der Tabakprävention bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dadurch gestärkt wurde. Man kann annehmen, dass sie dieses Zusatzwissen in ihrer Arbeit vermehrt berücksichtigen.

Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, in den zwei parallel laufenden Veranstaltungen auch konkrete Beispiele aus der Praxis zu diskutieren. Eine Veranstaltung war Fragen rund um den Rauchstopp bei Frauen gewidmet und die zweite ging der Fragestellung nach, wie erreichen wir Jugendliche mit Fokus auf Frauen im Hinblick auf den Rauchstopp. Der Anlass wurde nicht allein zur Sensibilisierung und Informationsvermittlung genutzt, sondern auch zur Generierung und zum Austausch von neuem Wissen.

*Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?*

Da es sich bei einer Tagung um ein Projekt mit Wissenstransfer und Netzwerkfunktion handelt, kann keine direkte Kosten-Nutzen-Analyse erstellt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden über eine Online-Befragung unmittelbar nach der Tagung über verschiedene qualitative Aspekte der Tagung befragt.

Die Hälfte der Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen füllte den Online-Fragebogen aus. Die Tagung hat gemäss eingegangenen Fragebogen die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllt. Die Inhalte wurden als interessant und anregend klassifiziert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mehrheitlich angegeben, dass sie Neues dazu gelernt haben und dieses erworbene Wissen in ihrem beruflichen Alltag nutzen können.

Die Organisation der Tagung (Örtlichkeiten, Infrastruktur, zeitliche Organisation) erhielt ebenfalls gute Noten. Die Mehrheit war der Meinung, dass auch genügend Zeit für den Austausch zur Verfügung gestanden hätte.

Aufwand und Ertrag standen generell gemäss den Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, in einem guten Verhältnis

Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass eine Tagungsteilnahme weniger als CHF 450.- an Kosten verursachte. Müsste sich jeder Tagungsteilnehmer bzw. jede Tagungsteilnehmerin die an der Tagung vermittelten Erfahrungen und Impulse selbst beschaffen, würden bedeutend höhere Kosten für das Wissen, das er/sie sich in kurzer Zeit aneignen kann, entstehen.

---

### 3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

*Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.*

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

*Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?*

*Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?*

Die Tagung als Austausch- und Vernetzungsplattform schafft optimale Voraussetzungen / Rahmenbedingungen, damit die anwesenden Multiplikatoren aus anderen Projekten Erkenntnisse gewinnen und diese in ihre Projektarbeit einfließen lassen.

Die Organisatoren hoffen, dass die vermittelten Anstösse und die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewonnenen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit bei den Akteuren der Tabakprävention einfließen. Der Know-How-Transfer wurde über ein Online-Portal sichergestellt, welches den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach der Konferenz erlaubte, sämtliche Präsentationen der Tagung als PDF herunterzuladen. Um den Rückgriff auf Tagungsinhalte auch längerfristig zu garantieren, wurde ein spezieller Tagungsbericht verfasst, der nicht zuletzt auch Personen, die nicht an der Tagung haben teilnehmen können, einen Einblick in die Inhalte ermöglicht.

Bei der Organisatorin der Tagung haben die Tagungsthemen bleibende Spuren hinterlassen. Wie weit das auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fall war, ist schwer abschätzbar. Die Organisatorin animiert aber weitere Austauschplattformen, an denen sich ein Teil der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer regelmässig treffen. Dies ist eine Gelegenheit, um die an der Tagung gewonnenen Erkenntnisse wieder in Erinnerung zu rufen, damit sie in der täglichen Praxis stärker berücksichtigt werden. Die an der Tagung geführten Diskussionen können in diesem Rahmen auch fortgesetzt werden.

---

### 4 Chancengleichheit

*Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?*

*Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?*

*Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?*

Da Gender durch das Thema „Frauen und Tabak“ Schwerpunkt der Tagung war, kann von einer optimalen Förderung der Chancengleichheit gesprochen werden. Es wurde spezifisch darauf Wert gelegt, dass insbesondere weibliche Referenten an der Tagung die Thematik vorstellen und bearbeiten. Das Tagungsprogramm wurde entsprechend gestaltet.

---

### 5 Weitere Punkte